
Region: 04.09.10 20:15

IG Tösstallinie unterstützt «Schienen für Zürich»

Ja zur Initiative sei Ja zu besserer Verkehrsanbindung

Am 26. September stimmt das Zürcher Stimmvolk über die VCS-Initiative «Schienen für Zürich» ab. Da vom Ausbau indirekt auch die Tösstallinie profitiert, unterstützt die IG Tösstallinie diese Vorlage.

Bereits die Initiative «Halbstündliche S-Bahn für alle» stiess im Tösstal auf breite Zustimmung, wie die IG Tösstallinie in einer Mitteilung schreibt. Die Initiative scheiterte unter anderem daran, dass die Zustimmung in den Städten Zürich und Winterthur nicht gross genug war. Bei der Initiative «Schienen für Zürich» könne dies nun anders sein, da diese direkt das ÖV-Angebot zwischen diesen beiden Städten verbessern wolle. Umso wichtiger sei jetzt, dass auch die Tösstaler die Wichtigkeit dieses Ausbaus erkennen und den Zusammenhang für eine Angebotsverbesserung im Tösstal sehen.

Die IG Tösstallinie ist der Meinung, dass ein Ja zu «Schienen für Zürich» auch ein Ja zu mehr Zügen im Tösstal bedeute. Dies, weil eine neue S11, welche zusammen mit der S12 den Viertelstundentakt zwischen Zürich und Winterthur bilden soll, bis nach Wila führen soll. Somit erhielte das mittlere Tösstal eine Direktverbindung nach Zürich.

Brüttenertunnel zu teuer und unsicher

Kantonsrat und Regierungsrat würden diese Initiative mit dem Argument ablehnen, der Ausbau zwischen Effretikon und Winterthur sollte nicht mit einer vierspurigen Strecke durch das Kempttal, sondern mit dem Brüttenertunnel erfolgen. Dies sei jedoch eine Variante, welche wesentlich teurer käme und deren Finanzierung keineswegs gesichert sei.

Im Projekt ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur), welches den Ausbau des Schweizer Schienennetzes bis 2030 definiert, sei der Brüttenertunnel nicht enthalten. Zudem würde dieser auch ein grosses betriebliches Problem erzeugen, da er die Fahrzeit zwischen dem Flughafen und Winterthur genau soweit verkürze, dass die Intercity-Zugpaare in Richtung Westschweiz und Richtung Ostschweiz gleichzeitig im Bahnhof Winterthur einträfen. Dafür sei die Kapazität des Bahnhofs Winterthur schlicht zu klein.

«Tropfen auf den heissen Stein»

Im Weiteren sei der Kanton der Meinung, die Finanzierung des Ausbaus Effretikon - Winterthur sei Sache des Bundes, da dies eine Strecke von nationaler Bedeutung sei. Dies möge stimmen, gibt die IG Tösstallinie zu. Doch wie bereits erwähnt, sei der Bund bis jetzt nicht bereit, in den nächsten Jahren einen grossen Beitrag an diesen Ausbau zu leisten. Im ZEB-Projekt seien entlang dieser Strecke lediglich die Überwerfung bei der Verzweigung Hürlistein und ein viertes Gleis zwischen Tössmühle (Autobahnunterführung) und Winterthur enthalten. Diese Massnahmen seien leider nur ein Tropfen auf den heissen Stein.

S-Bahn-Verkehr ist Sache des Kantons

Da der Ausbau jedoch auch sehr stark dem S-Bahn-Verkehr zugute komme, was eindeutig eine kantonale Angelegenheit sei, ist die IG Tösstallinie der Meinung, dass eine finanzielle Beteiligung des Kantons am Ausbau dieser Strecke mehr als gerechtfertigt ist. (khe)